

Christoph Cina, Sekretär der SGAM

## Aus dem Sitzungszimmer des SGAM-Vorstandes

Der am 4. September 2008 an der GV in Zürich neu gewählte SGAM-Vorstand hat sich an seiner ersten Klausur von 2. bis 4. Oktober 2008 in Schaffhausen neu konstituiert. So sind Frau Dr. med. Margot Enz Kuhn (Baden/AG) und Frau Dr. med. Franziska Zogg (Zug) zu Vizepräsidentinnen und damit zu Stellvertreterinnen des neuen Präsidenten Dr. med. François Héritier (Courfaivre/JU) gewählt worden. Dr. med. Christoph Cina (Messen/SO) bleibt Sekretär der SGAM und Dr. med. Antonio Bonfiglio (Langnau a.A/ZH) wird neu die Kasse des Verbandes übernehmen. Dem neuen Vorstand gehören ferner Dr. med. Rolf Nägeli (Rüthi/SG), Dr. med. Franco Denti (Barbegno /TI) und neu Dr. med. Gerhard Schilling (Stein am Rhein) an.

Bei den Informationsabläufen wurden vor allem in der *internen Kommunikation* Schwachstellen geortet und Verbesserungen beschlossen. Die SGAM-Basis sowie die assoziierten Verbände werden künftig regelmässig über alle Communiqués direkt informiert. Die interne Kommunikation wird zusätzlich auf elektronischem Weg erfolgen.

Der SGAM-Sekretär Christoph Cina hielt am Consano-Symposium 2008 ein Referat zum Thema «Wo werden in Zukunft komplexe Patienten behandelt?». Arbeiten zu Rationierung und Ethik haben gezeigt, dass 70% der Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz Leistungen versteckt rationieren aus Angst vor Rückforderungsbegehren der Versicherer («freedom under pressure» S. Hurst, Universität Genf, 09/2008). Die SGAM unterstützt ein Moratorium der Anova-Methode der Santésuisse. Die Anova-Methode erklärt weniger als 11% der notwendigen Behandlungskosten und kommt der Forderung von Art. 56 KVG nicht nach, da der Aspekt «Behandlungszweck» nicht berücksichtigt wird. Eine paritätische Kommission soll ein auf Risikoausgleich basierendes Modell ausarbeiten, dass zwingend Morbiditätsvariablen berücksichtigt.

Nach einer Auslegeordnung mit anschliessend engagierter Diskussion erörtert der Vorstand allfällige Massnahmen nach einem Negativentscheid des EDI in Sachen Labor. In der Laborfrage wird eine enge Zusammenarbeit mit der FMH angestrebt. Der Vizepräsident der FMH Ernst Gähler steht in engem Kontakt mit der SGAM. Die Laborfrage und das weitere Procedere ist zudem Thema der nächsten DV sowie der Ärztekammer vom Dezember 2008.

Am 25.11.08 findet eine entscheidende Sitzung der EAMGK betreffend Gamma-Version und Point-of-Care-Positionen statt. Es ist anzunehmen, dass das EDI anschliessend seine Entscheidung bekannt geben wird. Der SGAM-Vorstand wird sich an der Sitzung vom 18.12.08 erneut mit dem Thema befassen.

### Duale Versicherungsmodelle

Der SGAM-Vorstand lässt sich aus erster Hand durch die Herren Oliver Reich, Helsana, und Willy Oggier, Gesundheitsökonom, informieren.

Der Zulassungsstopp hat sich als Sackgasse erwiesen und soll durch einen Alternativvorschlag zur Vertragsfreiheit abgelöst werden.

Das *Helsana-Modell* sieht ein Basismodell A Partnerschaft und ein Basismodell B Pflicht mit voller Wahlfreiheit vor. Im Basismodell A, welches den Wettbewerb betont, können auch bisherige MC-Verträge übernommen werden. Das Modell sieht Verträge zwischen den Partnern vor, so dass so genannte Listenmodelle verschwinden sollten. Die Verbände sind vom Vertragsabschluss ausgeschlossen. Einzelverträge und Verträge mit Gruppen bzw. Netzwerken sind vorgesehen. Das Basismodell B entspricht der heutigen Situation. Das *Modell Oggier* unterscheidet ein Freiheits- und ein Staatsmodell. Damit soll eine grössere Wahlfreiheit unter Anpassung eines morbiditätsorientierten Risikoausgleichs (Medikamentenverbrauch) möglich werden. Entscheidungs- und Finanzierungsfragen sollen besser verknüpft werden.

Herr Willy Oggier macht eine falsche staatliche Planung und Entscheidungsfehler des Bundes für die aktuell unbefriedigende Situation im Gesundheitswesen verantwortlich.

Mehrere Modelle ohne zwingende Vorschriften sollen durch Verträge Zugang zum System ermöglichen. Das Modell fordert Tariffreiheit bzw. eine Abrechnung ausserhalb der aktuellen Tarmed-Tarifstruktur.

Das Staatsmodell entspricht der heutigen Situation in der Grundversorgung.

In der anschliessenden Diskussion versuchen die Referenten auf verschiedene Fragen zu antworten. So bleibt die Frage, wie durch die erwähnten Modelle die Hausarztmedizin gestärkt und die Kernforderungen vom 1. April 2006 umgesetzt werden können, offen.

Die Einführung dieser Modelle ist mit einem deutlich vermehrten administrativen Aufwand und verschiedenen Verpflichtungen verbunden, welche wohl kaum zur Attraktivitätssteigerung unseres Berufes beitragen. Zudem bleibt die Frage ob diese Modelle nach dem Abstimmungsresultat (Nein zum Kassendiktat) vom 1. Juni 2008 dem Volkswillen entsprechen.

Der Vorstand wird zu Handen der Gesundheitskommission des Ständerates eine Stellungnahme verfassen.

## Hausärztliche Grundwerte

- Solidarität
- Gerechtigkeit
- Freiheit und Kreativität in der Patientenbeziehung und Patientenbetreuung
- verantwortungsvoller Umgang mit allen Ressourcen
- partnerschaftlicher Umgang

Gesundheitspolitische Aktivitäten sollen immer vor dem Hintergrund dieser hausärztlichen Grundwerte beurteilt werden.

Der Tag der Hausarztmedizin 1. April 2009 soll in Zusammenarbeit mit der GDK als Symposium im Haus der Kantone in Bern began-

gen werden. Das Grobkonzept liegt vor. Dieses sieht verschiedene Referate und Workshops sowie einen Aktionsplan zum Thema «Der Hausarzt im Jahre 2030» vor.

Der Vorstand wünscht sich eine breite Diskussion und Aktionen in den verschiedenen Regionen der Schweiz.

Korrespondenz:

Dr. med. Christoph Cina

Facharzt für Allgemeinmedizin FMH

Hauptstrasse 16

3254 Messen

Christoph.cina@sgam.ch

## Certificato di abilitazione al laboratorio di studio medico



In Ticino verrà nuovamente organizzato a febbraio 2009, un corso del Collegio della Medicina di Base per l'ottenimento del «Certificato di abilitazione al laboratorio di studio medico».

A febbraio 2009 si svolgerà in Ticino, in lingua italiana, il prossimo corso per i Medici di Base che intendono aprire all'interno del loro studio medico un laboratorio. Con il certificato rilasciato alla fine

del corso, sarà quindi possibile eseguire e fatturare alle Casse Malattia, le prestazioni di laboratorio. Le date esatte del corso sono 11-13 febbraio 2009 e si svolgerà prevalentemente all'Ospedale Regionale di Lugano, sede Civico.

Per ulteriori informazioni potete contattare:

Rita Maag

Kollegium für Hausarztmedizin

Landhausweg 26

3007 Bern

Tel. 031 370 06 70

Fax 031 370 06 79

Informazioni su:

in tedesco: [www.kollegium.ch/aus.pld.html](http://www.kollegium.ch/aus.pld.html)

in francese: [www.kollegium.ch/aus.plf.html](http://www.kollegium.ch/aus.plf.html)